



Stadt-  
orchester  
Zug

Seit 1922

# Sinfoniekonzert

## Antonio Vivaldi

## Franz Schubert

**Sonntag, 23. Juni 2024, 17.00 Uhr**

**Kirche St. Johannes Zug**

Joonas Pitkänen, Leitung und Cello

Thomas Demenga, Cello

Eintritt frei – Empfohlene Kollekte CHF 30.–  
(auch via Twint möglich)

Nach dem Konzert sind Gäste, Freunde und Bekannte zu  
einem Apéro im Pfarreizentrum St. Johannes eingeladen.



[www.stadt-orchester-zug.ch](http://www.stadt-orchester-zug.ch)

# Programm

## Antonio Vivaldi

1678–1741

## Doppelkonzert für 2 Violoncelli und Streicher RV 531

ca. 10'

Allegro

Largo

Allegro

## Franz Schubert

1797–1828

## Arpeggione Sonate D821 bearbeitet für Cello und Orchester von Antonio Tusa

ca. 27'

Allegro moderato

Adagio

Allegretto

## Franz Schubert

1797–1828

## Sinfonie Nr. 5 D485

ca. 30'

Allegro

Andante con moto

Menuetto. Allegro molto – Trio

Allegro vivace

---

## Herzlichen Dank

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die unsere Konzerte ermöglichen. Ohne die grosszügige finanzielle Unterstützung von Stadt und Kanton Zug, von Institutionen und privaten Gönnerinnen und Gönnern und ohne die tatkräftige Hilfe aus unserem Umfeld wäre unser Musizieren nicht möglich. Ihnen, liebe Konzertbesuchende, danken wir für Ihre Treue.



Unterstützt vom  
Kanton Zug

Stadt  
**Zug**

unterstützt  
Kultur



**Zuger Kantonalbank**

# Informationen zu den Werken

Schon das einleitende Doppelkonzert für zwei Solo-Celli zeigt über alle Stilmerkmale des Barocks hinaus einige Besonderheiten: Es ist das einzige Werk dieses Typs von Vivaldi. Statt der damals üblichen Exposition des Tutti beginnt es gleich mit den Einsätzen der beiden Solisten. Diese gestalten den zweiten Satz praktisch alleine. Dort besteht die Begleitung nur aus dem solistisch besetzten Continuo (Katharina Schwarze). Über Zeitpunkt und Umstände der Entstehung des bis heute beliebten Musikstücks ist praktisch nichts bekannt. Wie im Barock üblich, ist der Dirigent gleichzeitig für die Gestaltung seines Solistenparts und die Leitung der Streichergruppe zuständig.

Der heute vergessene Arpeggione war eine zu Beginn des 19. Jahrhunderts gebaute Mischform: Von der Gitarre übernahm er die sechs Saiten, die Bünde auf dem Griffbrett und die Form des Korpusrandes, vom Cello die Wölbung des Griffbretts, die Körperhaltung beim Spiel und die Verwendung des Bogens. Dem Arpeggione hat Schubert 1824 seine Sonate in a-Moll gewidmet. Heute erklingt das Werk fast immer in der Besetzung Cello und Klavier. Nach Klangfarbe und Tonumfang kommt man damit dem Original ziemlich nahe. Die Bearbeitung von Antonio Tusa belässt die Hauptstimme beim Violoncello, aber sie formt aus dem Klavierpart einen Orchesterpart, was im Gesamtklang zusätzliche

Möglichkeiten der Differenzierung und in der Dynamik schafft.

Schubert schrieb seine Sinfonie D485 schon als Neunzehnjähriger. Sie gilt als die bedeutendste seiner sogenannten Jugendsinfonien. Sie erklang zur Entstehungszeit ein einziges Mal mit einem Laienorchester. Erst 25 Jahre später wurde sie wiederentdeckt und gehört heute zu den am häufigsten gespielten Werken des Meisters. Sie beginnt in Schuberts damaliger Lieblings-Tonart B-Dur. Nicht zu überhören sind Einflüsse Mozarts (vor allem im 1. Satz) und von Joseph Haydn (4. Satz). Der Komponist geht aber daneben stark eigene Wege. Bei jeder Reprise wird das Hauptthema gleich variiert. Die Vorliebe für die Subdominante führt zur Häufung von vertieften Tönen, und in frühromantischer Weise werden so abgelegene Tonarten wie Des-Dur und es-Moll erreicht. Dies führt bis zu enharmonischen Verwechslungen, wenn ces-Moll plötzlich in h-Moll überspringt. Schubert hält sich an die traditionellen Formen der Frühklassik. Aber etwa das Moll im ersten Teil des Menuetts hat nicht mehr viel mit dem überlieferten Gesellschaftstanz zu tun. In diesem Punkt nähert sich die Stimmung den Beethoven-Sinfonien.

Jürg Röthlisberger

# Joonas Pitkänen



Joonas Pitkänen, 1986 in Finnland geboren, kam nach Basel, um beim Cellisten Thomas Demenga 2013 das Solistendiplom zu erlangen. 2016 folgte sein Master in Orchesterdirigieren bei Ari Rasilainen in Würzburg. Im gleichen Jahr wurde Joonas Pitkänen zur «Gstaad Conducting Academy» mit Neeme Järvi und Johannes Schlaefli eingeladen, wo er Konzerte mit dem Gstaad Festival Orchestra leitete. Meisterkurse besuchte er u.a. bei Esa-Pekka Salonen, Mark Stringer und Ulrich Windfuhr. 2018/19 war er Chefdirigent des Monferrato Classic Orchestra in Italien. Gastdirigate führten ihn u.a. zum Slowakischen Kammerorchester und zur Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz. Sein Schweizer Debüt gab Joonas Pitkänen

mit dem Sinfonieorchester Biel Solothurn. Weitere Engagements führten ihn zum Basler Festival Orchester und zum Kammerorchester Basel. In Basel betreut er auch die von ihm 2014 mitgegründete finnische Konzertreihe «Feeling blue & white». 2022 wurde er für die LEAD! Foundations Excellence Platform for Young Artists ausgewählt. Er wird von Jukka-Pekka Saraste betreut und erhält Karriereberatung sowie Managementdienste. Im 2023 gewann Joonas Pitkänen den 1. Preis beim Dirigentenwettbewerb Citta de Brescia – Giancarlo Facchinetti und eine Auszeichnung beim 11. Internationalen Grzegorz Fitelberg-Wettbewerb für Dirigenten. Der Preis umfasst Konzerte in Italien, Rumänien und der Tschechischen Republik mit Orchestern wie dem Philharmonischen Orchester Hradec Králové und I Solisti Aquilani. Zu seinen aktuellen Engagements gehören Wiedereinladungen zur Zusammenarbeit mit dem Basler Festival Orchestra und den St. Michel Strings sowie Debüts mit dem Helsinki Philharmonic, der Filarmonica Bacau und der Camerata Zürich. Im Sommer 2023 hat er als Dirigent und Professor für Kammermusik an der Astona International Summer Music Academy mitgewirkt.

[www.joonaspitkanen.com](http://www.joonaspitkanen.com)

# Thomas Demenga



In Bern geboren, ist Thomas Demenga international renommierter Solist, Komponist und Pädagoge und gehört zu den herausragenden Cellisten und Musikerpersönlichkeiten unserer Zeit. Als Kammermusiker und Solist konzertiert er an vielen wichtigen Festivals und Musikzentren der Welt und tritt in zahlreichen Konzerten mit MusikerkollegInnen wie Heinz Holliger, Gidon Kremer, Thomas Larcher, Hansheinz Schneeberger, Tabea Zimmermann auf. Thomas Demenga wird von namhaften Orchestern wie Berliner Sinfonie-Orchester, Boston Symphony Orchestra, L'Orchestre de la Suisse Romande, ORF-Symphonieorchester Wien, Tonhalle-Orchester Zürich und Zürcher Kammerorchester als Solist engagiert. Er zeichnet sich insbesondere durch

seine intensive Auseinandersetzung und dem Austausch von Interpretation und Kreation in den verschiedenen Stil-epochen aus. Improvisation und Neue Musik sind wichtige Aspekte in seiner künstlerischen Arbeit. Seine einzigartige musikalische Sprache als Komponist und Interpret zeigt er mittels zahlreichen Aufführungen von Werken des 20. und 21. Jahrhunderts. Er ist Dozent an der Hochschule für Musik in Basel. Von 2001 bis 2006 war er Intendant des Davos Festival «young artists in concert» und komponierte u.a. das Pflichtstück für den Grand Prix Emanuel Feuermann 2010 in Berlin. Er ist seit 2011 künstlerischer Leiter der Camerata Zürich. Eine umfangreiche Reihe von CD-Einspielungen, erschienen bei ECM New Series, dokumentiert seine künstlerische Arbeit auf eindrucksvolle Weise.

[www.thomasdemenga.ch](http://www.thomasdemenga.ch)

# Mitwirkende

## **Violine 1**

- Alin Velian
- Helene Cartier
- Cornelia Holdener
- Gregor Hotz
- Rosemarie Hürlimann
- Giorgia Reclari Giampà
- Barbara Rey
- Yasmin Roggenmoser
- Barbara Wille

## **Violine 2**

- Robin De Stefani
- Anna Beuchat
- Marcela Camenzind
- Diana Enggist
- Marianne Hess-Rohrer
- Heinz Müller
- Aïcha Rey
- Ramona Schuler
- Stefanie Senti
- Eliane Weber

## **Viola**

- Christina Gloor
- Franziska Buzzo
- Claire Hotz
- Lea Huber
- Barbara Maire
- Lance Ranger
- Ruth Schärer
- Zoe Wildsmith

## **Cello**

- Katharina Schwarze
- Christoph Balmer
- Susanne Borek
- Esther von Burg
- Uta Haferland
- Reinhard Kunz
- Gabriela Spielmann

## **Kontrabass**

- Reinhard Ormanns
- Regula Hassler
- Jürg Röthlisberger

## **Flöte**

- Mirjam Kühni
- Kerry Morrison

## **Oboe**

- Nadja Suter
- Jörg Ryser

## **Klarinette**

- Simone Glauser
- Peter Burren

## **Fagott**

- Vreni Rieder
- Sabine Birrer

## **Horn**

- Ramon Imlig
- Philipp Seewer

## **Harfe**

- Sabine Moser

## **Cembalo**

- David Erzberger

---

## Unser nächstes Konzert

### **Sonntag, 24. November 2024, 10.30 Uhr, Theater Casino Zug**

- J. Dusseks Konzert für Zwei Klaviere Op. 63 führen wir gemeinsam mit dem ungarisch-schweizerischen Klavierduo Adrienne Soós und Ivo Haag auf
- F. J. Beppe's Heart aus «Theh Goldest» Op. 27. Nr. 5
- Pelléas et Mélisande Op. 46 von Jean Sibelius